

Vorwort

Als ich 2009 von Eric Hebgen D.O. gefragt wurde, ob ich in einem Lehrbuch, welches alle Anteile der Osteopathie verknüpfen sollte, den Faszienteil übernehmen würde, fühlte ich mich sehr geehrt.

Zu diesem Zeitpunkt war ich gerade „frisch“ als Assistentin am Institut für angewandte Osteopathie und wählte unter anderem das Fach „Faszien“. Faszien sind für mich ein Wunder, wahnsinnig spannend, und zeitgleich existiert ein „Wirrwar“ an Informationen und etlichen Büchern, die das Thema Faszien behandeln. Während ich den oben erwähnten Anteil im Lehrbuch Osteopathie geschrieben habe, dessen daraus resultierende Fortsetzung Sie jetzt vor sich sehen, war es vielleicht nicht so schlecht, den Studenten und deren Belangen noch näher zu sein als meinen eigenen Dozenten und denen für mich wirklichen Größen in der Osteopathie.

Durch die Unterrichtsvorbereitung stellte sich mir immer wieder die Frage, ob man den Büchern, den Konzepten, den Techniken und der Anatomie der Faszien nicht einen „roten Faden“ geben kann und trotzdem den großen Osteopathen der fasziellen Osteopathie gerecht werden könnte, um so den Einstieg in diese Welt der Wunder ein wenig zu erleichtern. Wie legt man also die Basis der Faszien, die Grundlagen zum Verständnis dieses tollen Systems im menschlichen Körper, denn gerade die fasziale Diagnostik und Behandlung sind für mich persönlich ein „Anfangsgrundpfeiler“, etwas, mit dem man direkt beginnen kann, osteopathisch zu denken und zu behandeln.

Aus dieser Idee heraus entstand ein Unterrichtskonzept quer durch die fasziale Osteopathie, welches in diesem Buch niedergeschrieben wurde. Sie werden hier Auszüge der Gedanken von Persönlichkeiten wie A. T. Still (**der** Osteopath und Urvater), R. Becker, V. Frymann, J.G. Zink, S. Paolletti und L. Jones bis hin zu L. Chaitow, J.C. Guimberteau, Th. Myers, J.E. Upledger, R. Schleip und einigen anderen namhaften Osteopathen finden. Es soll kein weiteres neues Buch über Faszien sein, sondern es stellt den Versuch der Zusammenfassung bisheriger Bücher dar. Mit ihm soll Studenten der Osteopathie und Wissbegierigen möglichst strukturiert der Weg zu den Faszien geöffnet, eben

die Basis, die Grundlage gelegt werden. Und so hoffe ich, dass ich mit diesem Buch einer strukturierten Zusammenfassung über die Welt der Faszienwunder und den Gedanken der fasziellen Osteopathen gerecht wurde und es Ihnen Spaß macht, es zu lesen und in Ihren Praxisalltag einzubauen.

Zum Abschluss möchte ich diese Seiten nutzen, um einigen Menschen auf meinem Weg als Osteopathin und Buchautorin von Herzen zu danken:

Zuerst möchte ich meiner Familie über alles danken. Meiner Tochter **Neele**, die in ihrer damals „kindlichen“ Art und jetzt als Jugendliche eine Form von Verständnis dafür zeigte und immer noch zeigt, dass neben der Liebe zu ihr noch eine andere Art von Liebe in mir wohnt, die Liebe zur Osteopathie. Der Spagat dazwischen war und ist manchmal als Mutter nicht immer einfach. Dann möchte ich meinem Mann **Hagen, meinen Eltern und Schwiegereltern** dafür danken, dass sie mir in der Zeit des Studiums, des Lernens, der Prüfungen, des Unterrichtens, des Schreibens meiner Diplomarbeit und des Schreibens dieses Buches immer den Rücken freigehalten haben und stets liebevoll und helfend, vor allem für Neele, zur Seite standen.

Ich danke weiterhin:

- **Jean-Pierre Lehr D.O.**, mein „Osteopathie-Vater“ und ein wertvoller Dozent von mir. Durch seine liebevoll-kritische Art mir gegenüber hat er mich zur Weiterentwicklung in der Osteopathie und mit mir selbst gebracht. Ihm verdanke ich, dass es nicht nur um Wissen geht, sondern um Demut und Respekt und dass dieses Buch eine Zusammenfassung, ein Grundlagenbuch ist, denn es braucht Zeit und Erfahrung, sein eigenes Buch mit eigenen Gedanken zu schreiben. Von Herzen Danke!
- **Philippe Misslin D.O.**, der in jeder Geste und in jedem Satz die Liebe zur Osteopathie und zum Menschen widerspiegelt. Ebenfalls Dozent – durch ihn wurde die Osteopathie für mich zu etwas Besonderem, einem Geschenk. Auch Dir danke ich von Herzen dafür!

- **Kristin Peters D. O.**, die im Studium mein Antrieb zur anatomischen Wissbegierde war: Nicht lernen, weil man muss, sondern lesen und lernen, weil es so spannend ist und Spaß macht. Mit ihr habe ich eine ganz besondere Freundin gewonnen.
- **Eric Hebgen D. O.**, der immer an mein Potenzial geglaubt hat und dem ich die Möglichkeit für dieses Buch zu verdanken habe. Auch mit ihm habe ich einen Mentor und einen guten Freund gefunden.
- **Werner Langer D. O. und Philipp Richter D. O.**, Leitung der IFAO und diejenigen, die mich ins Team der IFAO geholt haben. Beide haben mir damit erst die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Faszien ermöglicht. Danke für Euer Vertrauen in mich!
- **Pascal Pepels D. O.**, mein ehemaliger Chef als Physiotherapeutin. Er wurde nie müde, mich nach dem „Warum?“ zu fragen. „Warum machst Du das? Warum ist es besser geworden? Warum ist nichts passiert?“ Genau dies hat mich zum endgültigen Aufbruch in das Studium der Osteopathie gebracht. Ich wollte wirklich wissen und verstehen, wovon er redet.
- **Katja Nowak und Carmen Roskamp-Keutgen**, beide haben, trotz der Tatsache, dass sie Osteopathie-Fremde sind, mit so viel Engagement u. a. für den richtigen Satzbau, Teile der Zeichnungen und für die Fotos in diesem Buch gesorgt.
- Ebenso gebührt ein Dank **Anke Falter** und **Julia Günzler** für die Darstellung der Techniken in diesem Buch.
- **Dr. Olaf Schneider**, mit ihm habe ich etliche Gespräche à la „Dr. House“ geführt, durch welche meine Gedanken, mein Wissen und dieses Buch um ein Vielfaches bereichert wurden. Ihm ist die Ausarbeitung des Embryologieteils zu verdanken.
- **Alexander Fenzke**, Altbaurestaurator und ein sehr guter Freund von mir und meiner Familie. Er hat mich in den Momenten des „Aufgebens“ aufgemuntert und angetrieben. Mit ihm konnte ich immer die „kindlich-freudige“ Faszination dessen, was man aus einfachen Verhältnissen heraus aufbauen kann, teilen.
- Und dann gibt es noch so viele **Studenten der IFAO**, denen ich danken möchte. Sie haben mich im Unterricht gelehrt, was umsetzbar

und spannend ist und was eben nicht. Durch ihren „Wissensdurst“ und die daraus resultierenden Fragen ist dieses Buch entstanden.

Montzen, im Sommer 2012

Angelika Strunk



Das osteopathische Tensegrity in der Tüte

Tensegrity steht für Ganzheit und Zusammenhalt. Die drei Stäbe stehen in dieser Abbildung für die Grundpfeiler parietale, viszerale und kraniosakrale Osteopathie, welche durch Faszien (Fäden) verbunden und in der „großen Tüte“ Faszien eingebettet sind.

Diese Gedanken der Autorin wurden bildlich durch Carmen Roskamp umgesetzt.